

Eden

Von winterspross

Kapitel 7: Sept

Sept
~für Jan~

Wir gehen spazieren. Okay, das war gelogen: Ich gehe, er läuft.
Zum Glück wird er schnell müde. Seine Beine tragen ihn nur kurze Zeit, dann braucht er eine Pause. So kann ich auch ab und zu verschnaufen.
Warum wir spazieren gehen? Weißt du, es ist nicht bei einer Dose geblieben.

Ich habe es ignoriert, habe mich in meiner Höhle verkrochen. Sie ist mein Zuhause und gibt mir in dieser seltsamen Welt Geborgenheit. Das Dumme ist nur, dass ich in Lethargie versinke, wenn ich sie länger nicht verlasse. Er hat mich gedrängt, doch einmal wieder hinauszugehen und ich habe es getan. Jetzt denke ich mir, es wäre klüger gewesen einfach drinnen zu bleiben.

Der Müll ist mittlerweile überall. Am Morgen ist der Strand noch sauber, am Abend spielen die Affen mit Plastiktüten am Strand und ersticken daran. In den Palmenhainen wachsen Dosen, alte Flaschen und anderer Unrat wie Pilze aus dem Boden. Und deshalb sammeln wir den Müll ein und vergraben ihn. Ich will nicht sehen, wie die Idylle auf *meiner* Insel zerbricht.

Der Kleine hilft mir gerne. Dem Müll begegnet er mit Ekel und Abscheu, genau wie ich. Nur die Coladose, über die ich damals gestolpert bin, ist sein bevorzugtes Spielzeug. Wenn er damit vor der Höhle spielt, benimmt er sich wie ein kleines Kind. Seine schwarzen Haare sind durch die salzige Luft ausgebleicht und glänzen jetzt in einem tiefen Braun. Wenn die Sonnenstrahlen auf seinen Haaren tanzen, funkeln sie rötlich. Ich bin fasziniert von der Haarfarbe. Er hat mir nie gesagt, wie alt er ist, aber so alt kann er nicht sein. Vielleicht ist er fünfzehn oder sechzehn Jahre. Und doch, seine Augen wirken viel älter. Wenn er mich direkt ansieht, erschrecke ich fast vor der unendlichen Leere und Klugheit in den melancholischen Augen.

Seit wir miteinander gesprochen haben, ist er regelrecht aufgeblüht. Wie gesagt, er läuft und isst wieder selbst, ohne dass ich ihm helfen muss. Trotzdem, er kommt immer wieder nach seinen Streifzügen zu mir zurück und will in meine Arme. Er schmiegt seine Wange an meine und genießt meine Nähe. Und ich seine.

Wenn wir den Müll sammeln, sieht er immer gut gelaunt aus, doch ich weiß, wie sehr es ihn traurig macht. Mich kann er nicht täuschen. Ich würde ihn so gerne trösten, ihm sagen, dass der Müllregen irgendwann aufhört, doch er lässt mich nicht. Wenn ich davon anfangen würde, blockt er ab, ganz so, als wüsste er, dass wir im Unrat ersticken werden.

Ob er etwas weiß?

Er ist doch auch vom Himmel gefallen. Vielleicht fühlt er sich schlecht, vielleicht fühlt er sich selbst wie Müll. Plötzlich da und von mir zuerst ungewollt.

"Erzähl mir eine Geschichte."

Er geht einige Meter vor mir, als er mir die Frage stellt. Wir schlendern langsam durch den Palmenhain, der immer lichter wird, je näher wir uns dem Strand nähern. Als er sich erwartungsfreudig umdreht, lächle ich ihn an und schüttle dann den Kopf.

"Nein. Heute bist du dran."

Der Kleine antwortet nicht. Gedankenverloren streicht er beim Vorübergehen über die Stämme der Palmen. Affen kreischen.

Er ist wunderschön, sogar wenn er mir nur seinen Rücken zudreht. Aber wieso dreht er sich jetzt um und sieht mich so unendlich traurig an? Habe ich etwas Falsches gesagt?

"Gut, ich werde dir eine Geschichte erzählen. Aber denke daran..."

Ich merke, dass ihm die Worte fehlen. Wie sooft wird er bei komplizierten Sätzen unbewusst ins Englische wechseln.

"You know, every story contains a grain of truth.*"

A grain of truth.

Ich weiß, was das heißt, verstehe aber *Igraine of Truth*. Und als er beginnt, denke ich schon darüber nach, was für ein wundervoller Name das für den Kleinen wäre.

*) In jeder Geschichte steckt ein Körnchen Wahrheit.

Der Name...

Ich finde, er passt zu dem Jungen.

Mir fiel dieses Wortspiel im Englischunterricht ein und noch bevor der Kleine überhaupt auf der Insel aufgetaucht ist, wusste ich schon, dass er so heißen wird.

Name vor Charakter?

Das ist mir noch nie passiert.

Betadank geht diesmal an Tsuya und zoeS.
spross